Das Geschlecht der Rainer zu Rain

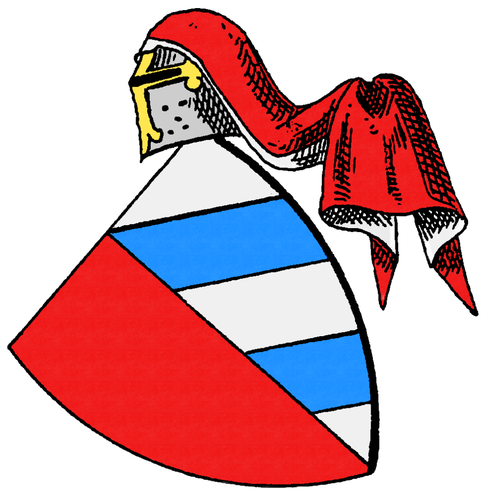


Abb. 1: Stammwappen der Rainer zu Rain:
Das Wappen visualisiert den vollzogenen Aufstieg in den Adel

Herkunft & Aufstieg der Rainer

Die Familie der Rainer aus dem **Straubinger Umland** lässt sich vom 13. Jahrhundert bis zum Erlöschen im Mannesstamm 1569 nachweisen. Ursprünglich als unfreie *Ministerialen* hervorgegangen, eröffnete das nahezu vollständige **Aussterben des hochfreien Adels im 13. Jahrhundert** den Weg in eine höherrangige Position. Erst unter Karl I. gelangte der namensgebende **Sitz in Rain** in den Besitz der Familie (im Jahr **1290**). Den Aufstieg untermauerte dabei die Teilnahme an der herzoglichen Ämtervergabe: Angehörige der Rainer bekleideten vom Viztumsamt über Hofmeister- und Schenkämter bis hin zu Richter- und Pflegämtern zentrale Positionen. Als **Angehörige** des **Turnieradels** zählten die Rainer zu der gehobenen Schicht des Niederadels.

Heiratspolitik & Besitzausbau

Das in zehn Generationen nachweisbare Geschlecht der Rainer sicherte seine Stellung durch **standesgemäße Heiratsverbindungen** mit vorwiegend regionalen Adelsgeschlechtern. So fiel beispielsweise **Erhard Rainers** (1357–1384/90) Sitz in **Schambach** samt Gerichtsherrschaft nicht durch Erbe zu, sondern durch die Ehe mit **Guta**, der Witwe Friedrichs Steinbergers. Solche Verbindungen wurden auch für gemeinsame geschäftliche Unternehmungen genutzt. Vom Umland Straubings erweiterte die Familie ihren verstreuten Besitz zu **zusammenhängenden Hofmarken**. Neben dem Zentrum **Schambach** umfasste Erhards Grundbesitz umliegende Gebiete, geteilte Lehen sowie lehensfreie Allodialgüter.



Lehen wurden vom Lehensherrn gegen Treue und Heeresfolge (*Rat und Tat*) verliehen. Im Gegenzug gewährte dieser dem Lehensmann Schutz und Schirm. Verkäufe waren an die Zustimmung des Lehensherrn gebunden und nach einem Mannausfall (Aussterben) musste das Lehen neu verliehen werden.

Allodialgüter dagegen stellte freien Landbesitz dar: Ein volles Eigentum, das ohne lehensrechtliche Bindung frei veräußert und weitervererbt werden konnte.

Die zentralen Besitztümer Erhard Rainers im Straubinger Umland

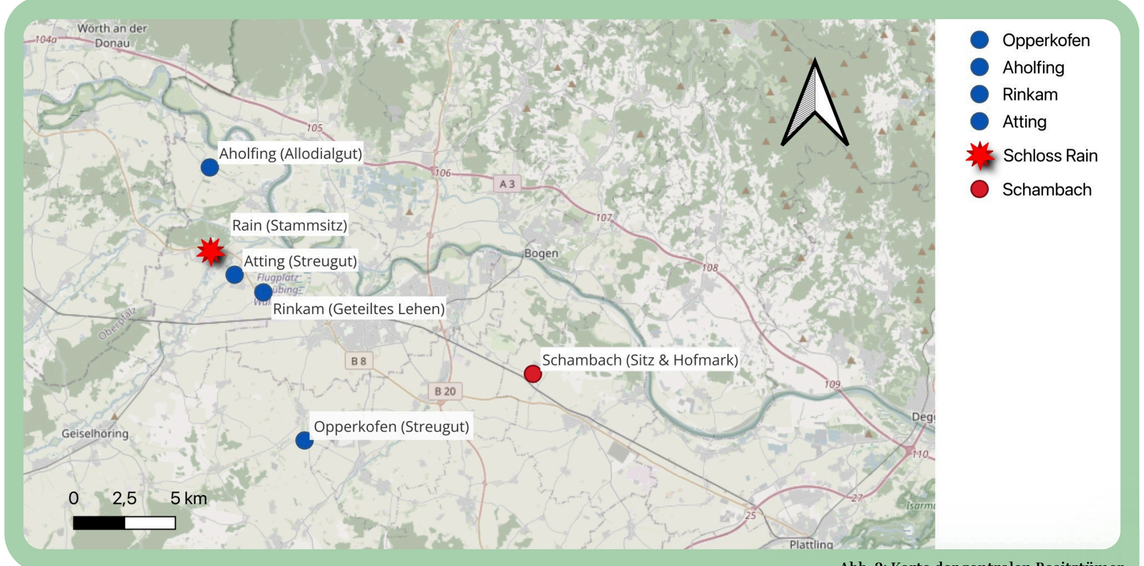


Abb. 2: Karte der zentralen Besitztümer Erhard Rainers im Straubinger Umland (erstellt von Nils Werner)



Abb. 3: Schloss Rain (Kupferstich von Michael Wening, 1726)

Aussterben der Familie

Die Erhebung in den **Freiherrenstand 1530** markierte den Höhepunkt. Jedoch gelangte der gesamte Familienbesitz 1573 mangels männlicher Nachkommen durch die Vermählung der Erbtochter Ursula an die Familie **Leiblfing**.

Scannen Sie gerne den QR-Code für mehr Informationen zu dieser Tafel. Hier auch das Abbildungsverzeichnis und eine kleine Bibliographie. Insbesondere:

- Wie sich der Aufstieg der Rainer über zentrale Ämter vollzog und wer sie bekleidete.
- Warum der Familienbesitz im 14. Jahrhundert zersplitterte, obwohl die letzte Generation den größten zusammenhängenden Landbesitz hielt.
- Warum das Geschlecht trotz Freiherrenstand erlosch.

UNIVERSITÄT PASSAU

Prof. Dr. Grischa Vercamer – Lehrstuhl für Geschichte der ost- und mitteleuropäischen Kulturen im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit
Hauptseminar: Der Niederadel im Hoch- und Spätmittelalter sowie der Frühen Neuzeit– mit besonderen Bezügen zu Bayern, Sachsen und angrenzenden Regionen
Ausstellung zu besonderen Apekten des Niederadels
Autor: Nils Werner